

6.4 Zusammensetzung (Kompositum)

Glasflasche – Flaschenglas

Determinativkompositum

Taschenbuch – Taschentuch

Lippenstift – Bleistift

Baumrinde – Brotrinde

Schreibtisch – Schreibtischlampe -

Lampenschirm – Schirmständer –

Ständerbau – Baustelle –

Stellenausschreibung – Schreibtisch

In einem **Determinativkompositum** steht an letzter Stelle das **Basiswort**, das spezifiziert wird. Es bestimmt das Genus des gesamten Wortes; man nennt es auch **Determinatum** oder **Kopf der Konstruktion**.

An erster Stelle steht das **Bestimmungswort** (das **Determinans** oder der **Modifikator**). *Die Glasflasche* ist eine Flasche aus Glas, *das Flaschenglas* ist Glas, das für die Herstellung von Flaschen verwendet wird/wurde.

6.4 Zusammensetzung / Komposition

<u>Bestimmungswort</u>	<u>Basiswort</u>	<u>Motivierung</u>
<i>Blei-, Bronze-, Wasser-, Kalk-, Leim-, Latex-</i>	<i>farbe</i>	Inhalt
<i>Maler-, Finger-</i>	<i>farbe</i>	Subjekt / Instrument
<i>Aluminium-, Eier-, Eisen-, Plakat-, Stofffarbe, Metall-, Ofen-</i>	<i>farbe</i>	Objekt
<i>Deck-, Grundier-, Rostschutz-, Schutz-, Stempel-, Vorstreich-</i>	<i>farbe</i>	Zweck
<i>Eierschalen-, Erd-, Fleisch-, Leucht-, Rosen-, Scharlach-, Mode-</i>	<i>farbe</i>	Vergleich / Typ
<i>Fluoreszenz-, Kontrast-, Schock-, Signal-</i>	<i>farbe</i>	Wirkung
<i>Grund-, Komplementär-, Lieblings-, Misch-, Spektral-, Standard-</i>	<i>farbe</i>	Art und Weise

6.4 Zusammensetzung / Kompositum

Historische Entwicklung von Komposita

Himbeere

Kirchmesse → *Kirmes*

← ahd. *hinda* (Hirschkuh)

Demotivierung

Andere Komposita

Strumpfhose, Bettcouch, schwarzweiß, süßsauer

Kopulativkompositum, aus hierarchisch gleichberechtigten Wörtern gebildet

Bei **Verben** sieht es etwas anders aus, es gibt feste und unfeste Verbindungen. Verben „regieren“ den Satz; ihre Form ist in vieler Hinsicht syntaktisch gebunden.

feststellen, antreten, aufstehen

staubsaugen, updaten, notlanden

unfeste Formen

Ableitung oder Kompositum?

6.4 Zusammensetzung / Komposition

Die Zusammensetzung oder Komposition ist eine beliebte Spezialität des Deutschen. Deshalb hier noch einige Beispiele:

Substantiv + Substantiv → Substantiv

Schlauch + Boot → *Schlauchboot*

Motor + Boot → *Motorboot*

Ruder + Boot → *Ruderboot*

Adjektiv + Adjektiv → Adjektiv

schwarz + weiß → *schwarzweiß*

audio + visuell → *audiovisuell*

süß + sauer → *süßsauer*

Die eigentliche Schwierigkeit der deutschen Substantivkompositionen besteht darin, dass den aus zwei Substantiven neu gebildeten Wörtern nicht anzusehen ist, in welcher semantischen Beziehung die Einzelbestandteile zueinander stehen.

Die Einzelbestandteile sind: das Basiswort, das am Ende steht, und das Bestimmungswort, das am Anfang steht und das Basiswort spezifiziert.

Und noch weitere Beispiele:

6.4 Zusammensetzung / Komposition

<u>Bestimmungswort</u>	<u>Basiswort</u>	<u>Motivierung</u>
<i>Wein-, Bier-, Wasser-, Gas-</i>	<i>flasche</i>	Inhalt
<i>Glas-, Plastik-</i>	<i>flasche</i>	Material
<i>Trink-</i>	<i>flasche</i>	Zweck
<i>Vorrats-, Tropf-, Sprüh-</i>	<i>flasche</i>	Funktion
<i>Liter-, Halbliter-, Dreiviertelliter-</i>	<i>flasche</i>	Menge/Größe
<i>Baby-</i>	<i>flasche</i>	Adressat
<i>Einweg-, Mehrweg-</i>	<i>flasche</i>	Art und Weise

6.5 Ableitung / Derivation

Unter Ableitung oder Derivation versteht man, dass aus einem Wort ein anderes Wort gebildet wird, indem ein spezifisches Wortbildungsmuster verwendet wird.

Grundsätzlich sind dabei alle Wortartenwechsel zwischen Substantiv, Adjektiv und Verb möglich, aber auch die Neubildung eines Wortes innerhalb derselben Wortart. Dazu stehen verschiedene Muster zur Verfügung. Alle zu nennen, ist hier nicht erforderlich, nur eine kleine Auswahl:

gehen – das Gehen, klein – der Kleine, muss – das ist ein Muss!, Liebe - Liebelei

Und was hier gar nicht weiter erwähnt wird, ist die vielfältig mögliche Ableitung von Verben mit Hilfe von Präfixen (z.B. *gehen, abgehen, angehen, aufgehen, ausgehen, begehen, durchgehen, eingehen, fremdgehen, hingehen, mitgehen, nachgehen, rausgehen, reingehen, untergehen, vergehen, zergehen*).

6.5.1 Ableitung / Derivation – Beispiele

Substantiv → Adjektiv

Feind → *feindlich*
Elend → *elendig*
Transport → *transportfähig*
Eisen → *eisenhaltig*
Laster → *lasterhaft*
Student → *studentisch*
Andeutung → *andeutungsweise*

Substantiv → Verb

Film → *filmen*
Lüge → *lügen*
Spion → *spionieren*
Katalog → *katalogisieren*

6.5.1 Ableitung / Derivation – Beispiele

Substantiv → Substantiv

Freund → *Freundschaft*
Sport → *Sportler*
Kapital → *Kapitalismus*
Lehr-e → *Lehrling*
Bäcker → *Bäckerei*
Spiel → *Spielzeug*
Spiel → *Spieler*
Rebell → *Rebellion*
Pizza → *Pizzeria*
Anruf → *Anrufung*
Christ → *Christentum*
Planet → *Planetarium*

Adjektiv → Substantiv

krank → *Krankheit*
schnell → *Schnelligkeit*
stabil → *Stabilisierung*
sanft → *Sanftmut*

6.5.1 Ableitung / Derivation – Beispiele

Adjektiv → Verb

gleich → *gleichen*

legal → *legalisieren*

Adjektiv → Adjektiv

blau → *bläulich*

böse → *boshaft*

Verb → Substantiv

les-en → *Lesung*

fris-ieren → *Friseur*

produz-ieren → *Produzente*

erwerb-en → *Erwerb/Erwerbung*

gescheh-en → *Geschehnis*

heb-en → *Heber / Hebele*

Verb → Adjektiv

ess-en → *essbar*

deut-en → *deutlich*

Verb → Verb

lach-en → *lachen*

Derivative Wortbildung funktioniert nicht nur einstufig, sondern auch mehrstufig, es kommt häufig zu Kettenbildungen, z.B.: Freund → freundlich → Freundlichkeit; laut → lautlos → Lautlosigkeit; frei → Freiheit → freiheitlich → Freiheitlichkeit.

6.6 Andere Formen der Wortbildung

Es gibt Fälle, die **nur mit zwei Ableitungen** funktionieren, vorne und hinten:

be-auftrag-en, ver-ein-nahme-n

essen - Essen, rot – Rot

Spurensicherung → Spusi

Ölbaumzweig → Ölzweig

Omnibus → Bus

Universität → Uni

Kriminaltechnik → KT

Bayerische Motorenwerke → BMW

International Business Machines

Corporation → IBM

Internationale Büro-Maschinen

Gesellschaft mbH → IBM

Mannomann, klammheimlich?

Workaholic

diskontinuierliche Ableitung

Konversion (einfacher
Wortartwechsel)

Kürzung

Abkürzung

Reduplikationsbildung

Wortkreuzung / Kontamination

6.7 Einfacher Wortartwechsel / Konversion

Am einfachsten funktioniert (wie der Name schon sagt) der einfache **Wortartwechsel** oder die **Konversion**.

Im Deutschen kann man aus jedem Verb ein Nomen machen, dazu braucht man nur einen Artikel und – im Schriftlichen – einen Großbuchstaben:

essen – das Essen, laufen – das Laufen, lesen – das Lesen, ...

Mittlerweile lassen sich auch andere Verbformen zu Substantiven konvertieren, allerdings nur vereinzelt: *Ein Hut ist in diesem Jahr ein absolutes Muss.*

Bitte beachten: Man kann auch aus jedem Adjektiv ein Substantiv machen, allerdings ist das keine Konversion, weil es auf die Endung und damit auf ein Wortbildungsmorphem ankommt: *klein – die Klein-e / der Klein-e / das Klein-e, blond – die Blond-e / der Blond-e / das Blond-e, ...*

Auch eine Konversion von einem Substantiv zu einem Verb oder Adjektiv funktioniert nicht, weil auch hier Wortbildungsmorpheme verwendet werden müssen (*Haus – haus-en – häus-lich*).

Historisch waren andere Konversionen allerdings möglich: *laut* (Adjektiv) – *Laut* (Substantiv) – *laut* (Präposition).

6.8 Welche Wörter kommen mit welchen Bedeutungen ins Wörterbuch? – Gibt es eine lexikalische Systematik?

langue – parole

Unterscheidung durch de Saussure
in System und Verwendung

Sonne

*der Centrkörper unseres S.nsystems, um
den sich die Planeten und Kometen
bewegen, und die Hauptquelle des Lichts
und der Wärme, erscheint dem Auge als
eine runde glänzende Scheibe; da sie
diese Form bei jeder Stellung der Erde zu
ihr zeigt, muß ihre wirkliche Gestalt die
Kugelgestalt sein. [...]* (Herders

Denotation

Conversations-Lexikon. Freiburg im
Breisgau 1857, Band 5, S. 249)

*Sommer, Wärme, Helligkeit, Tag
(Mittag), wolkenlos*

Konnotationen (kulturelle
„Mitbedeutungen“)

*die Sonne, die im Winter angenehme
Wärme schenkt; ...*

Assoziationen (individuelle
„Mitbedeutungen“)

6.8.1 Phonologisches und Semantisches

mînes bruoders hûs → *meines Bruders Haus* historische Lautverschiebungen

παιδί, -παιδιού, -παιδιά

Kínd, Kíndes, Kínder, Kíndern

Erstsilbenbetonung in
germanischen Sprachen →
Kettenreaktionen

frouwe → *Frau*

âventiure → *Abenteuer*

hôch(ge)zît → *Hochzeit*

Bedeutungswandel: **KEINE
Kettenreaktionen**

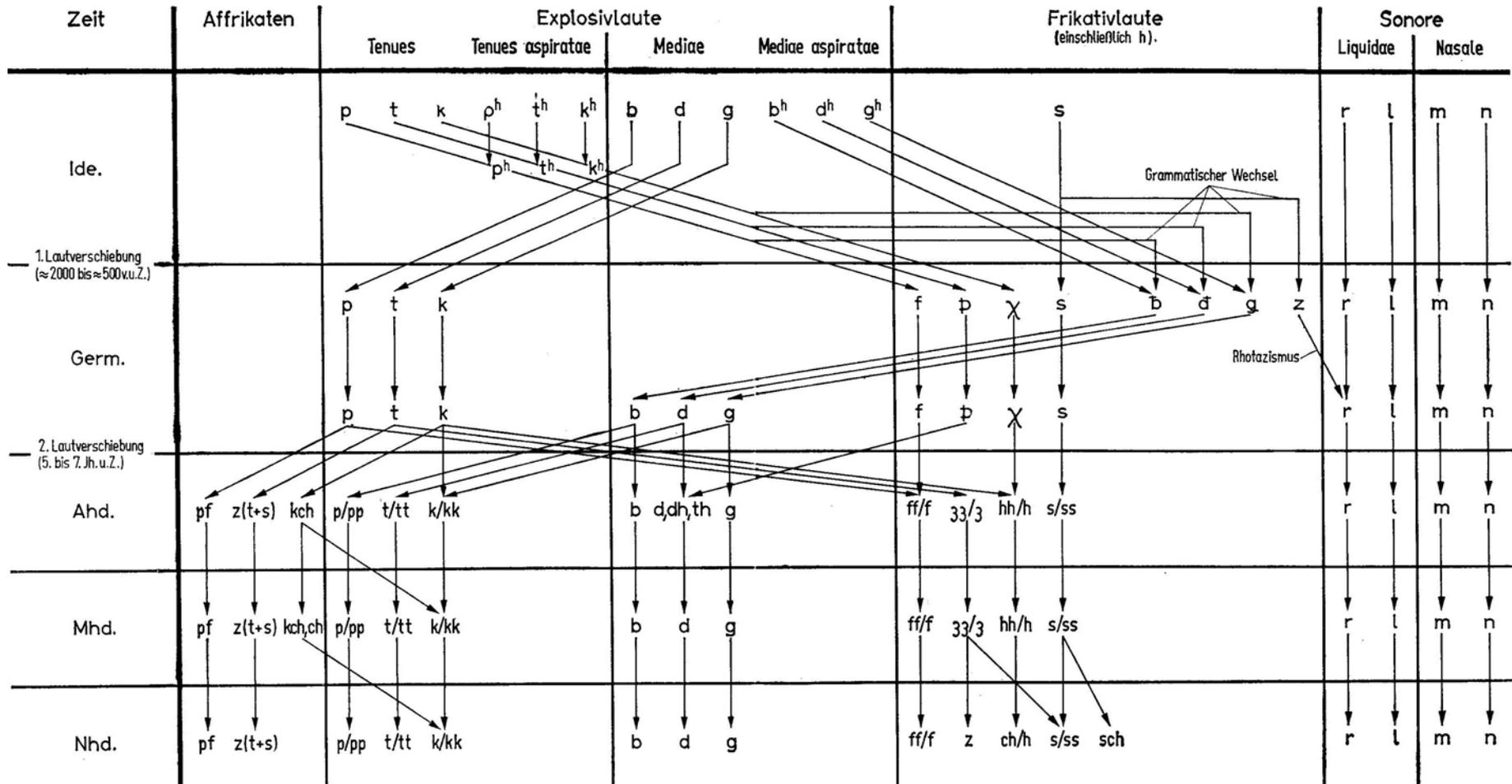
minne → ∅, *truhtin* → ∅

Wortverlust

Bedeutungswandel (das Lexikon in seiner historischen Entwicklung) ist gesellschaftlich bedingt – es gibt endlich viele Wortfamilien (im Deutschen ca. 8.000), aber tendenziell unendlich viele Wörter (auf DWDS.de im Korpus 1900-1999: 1.940.737 Types, bei 100.897.420 Tokens ohne Satz-/Sonderzeichen, Nichtworte und Zahlen, aus 79.116 Dokumenten; dwds.de; 29.11.2022).

Phonologischer Wandel ist systemisch bedingt.

6.8.1 Phonologisches und Semantisches



Schmidt, Wilhelm u.a. (1976): *Geschichte der deutschen Sprache. Mit Texten und Übersetzungshilfen*, Leipzig: Volk und Wissen.

6.8.2 Phonologisches und Semantisches - Wortakzent: Körperteile

Ahd.	Nhd.	Englisch	Französisch	Griechisch
arm	Arm	arm	bras	χέρι
hant, hand	Hand	hand	main	χέρι
fangar, finger	Finger	finger	doigt	δάχτυλο
brust, prust	Brust	breast	poitrine	στήθος
hërza	Herz	heart	coeur	καρδιά
bûh, bûch	Bauch	belly	ventre	κοιλιά
bein, pein	Bein	leg	jambe	πόδι
knio, kniu	Knie	knee	genou	γόνατο
fuoꝛ, fuaz	Fuß	foot	pied	πόδι
bluot, bluat	Blut	blood	sang	αίμα
lîh, lîch	Leib	body	corps	σώμα
tharam	Darm	bowel	intestin	έντερο
ars	Arsch	ass	cul	κώλος
hût	Haut	skin	peau	δέρμα
gilid	Glied	limb	membre	άκρο
gisiht	Gesicht	face	visage	πρόσωπο

6.9 Wörterbuch und mentales Wörterbuch – Beispiel: Liebe

Wir alle haben Konzepte im Kopf, ein **mentales Wörterbuch**, das mit dem Wörterbuch im Regal so gut wie nichts zu tun hat. Im Kopf gibt es keine alphabetisch geordneten Einträge, sondern auf mehreren Ebenen miteinander zusammenhängende Begriffe. Soweit man heute weiß (und was von Linguisten wie Hermann Paul und Ferdinand de Saussure schon vor mehr als 100 Jahren angenommen wurde), sind diese Begriffe tatsächlich auf vielfältige Weise und über zum Teil ganz individuelle Assoziationen miteinander vernetzt.

Als Beispiel ein Allerweltswort: *Liebe*. Jeder weiß, was das ist, aber wenn es drauf ankommt, gibt es doch Diskussionen. In Grimms Deutschem Wörterbuch (DWB), Band 12 aus dem Jahr 1880, umfasst der Artikel elf eng beschriebene Spalten mit sehr vielen Belegen aus der deutschen Literatur seit dem Mittelalter. Der Wahrig von 1971 definiert folgendermaßen – hier nur der Anfang des Artikels – danach folgen noch viele Anwendungsbeispiele:

6.9 Wörterbuch und mentales Wörterbuch – Beispiel: Liebe

„starke Zuneigung, starkes Gefühl des Hingezogenseins, opferbereite Gefühlsbindung (Menschen~, Mutter~, Nächsten~, Tier~, Vaterlands~); <i.e.S. [= im engeren Sinne]> starke geschlechtsgebundene, opferbereite Gefühlsbeziehung; Ggs. [= Gegensatz]: Haß; heftiger Drang, heftiges Verlangen, Streben nach etwas (Freiheits~, Gerechtigkeits~, Wahrheits~); <umg. [=umgangssprachlich]> Gefälligkeit, Freundlichkeit. [...]“

Sehen wir uns zunächst die Wörter an, die sich um das Wort *Liebe* herumlagern. Ein mögliches Adjektiv ist *lieb*, was aber mit *Liebe* nicht unbedingt was zu tun hat. Wenn ich eine E-Mail beginne mit „Liebe Frau Prof. Winterfeld“, sagt das überhaupt nichts über meine Gefühle für diese Frau Professor aus. Und wenn der 3jährige Klaus „lieb“ ist, kann das auch nur besagen, dass man sich nicht um ihn kümmern muss, weil er ganz friedlich in einer Ecke sitzt und spielt, anders als seine 5jährige Schwester Julia, mit der man sich ständig beschäftigen muss, weil sie sonst schreit. Auch das Verb *lieben* kommt, wie schon bemerkt, ziemlich weit rum: Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob Peter Petra liebt oder Petras Apfelkuchen.

6.9 Wörterbuch und mentales Wörterbuch – Beispiel: Liebe

Und nun eine kleine Zusammenstellung um den Wortstamm *lieb-* herum:

<u>Substantiv</u>	<u>Adjektiv</u>	<u>Verb</u>
Geliebte(r)		
Liebchen		
Liebe		
LIEBEDIENER		
LIEBEDIENEREI		
Liebelei		
LIEBENSWÜRDIGKEIT		
LIEBESABENTEUER		
LIEBESAPFEL		
LIEBESBRIEF		
LIEBESDIENST		
LIEBESERKLÄRUNG		
LIEBESGABE		
LIEBESGEDICHT		
LIEBESGESCHICHTE		
LIEBESGLÜCK		
LIEBESGOTT/GÖTTIN		
LIEBESHEIRAT		
LIEBESKUMMER		
LIEBESLEBEN		
LIEBESLIED		
LIEBESMAHL		
LIEBESMÜHE		
LIEBESPAAR		
LIEBESSZENE		
LIEBESTÄTIGKEIT		

6.9 Wörterbuch und mentales Wörterbuch – Beispiel: Liebe

LIEBESTRANK		
LIEBESVERHÄLTNIS		
LIEBESWERK		
LIEBFRAUENKIRCHE		
LIEBFRAUENMILCH		
LIEBHABER(IN)		
LIEBHABERAUSGABE		
LIEBHABERBÜHNE		
LIEBHABEREI		
LIEBHABERPREIS		
LIEBHABERTHEATER	lieb	
LIEBHABERWERT	LIEBEBEDÜRFTIG	
LIEBKOSUNG	LIEBEDIENERISCH	
Lieblichkeit	LIEBELEER	
Liebling	LIEBENSWERT	LIEBÄUGELN
LIEBLINGSBESCHÄFTIGUNG	LIEBENSWÜRDIG	LIEBBEHALTEN
LIEBLINGSFARBE	LIEBENSWÜRDIGERWEISE	LIEBEDIENERN
LIEBLINGSSPEISE	liebevoll	lieben
LIEBLOSIGKEIT	lieblich	lieben
LIEBREIZ	lieblos	LIEBGEWINNEN
Liebschaft	liebreich	LIEBHABEN
Liebste(r)	LIEBREIZEND	LIEBKOSEN
LIEBSTÖCKEL	liebwert	(sich) verlieben

6.9 Wörterbuch und mentales Wörterbuch – Beispiel: Liebe

Wie leicht zu sehen, gibt es erheblich mehr Substantivbildungen als Adjektiv- oder Verbbildungen. Das liegt daran, dass Determinativkomposita vorwiegend substantivisch sind (sie sind in KAPITÄLCHEN gedruckt). Diese Konstruktionsmöglichkeit erlaubt es, ziemlich lange Wörter zu bilden wie *Liebfrauenkirche*, ein Wort, das ein aufschlussreiches Beispiel dafür ist, was bei der Wortbildung geschieht.

Das Wort ist zusammengesetzt aus *lieb*, *Frau* und *Kirche*. Die Zusammensetzung aus *Frau* und *Kirche* gibt es: *Frauenkirche*; **Liebfrau* gibt es nicht. Aber es gibt die Wendung *Unsere liebe Frau*, womit Maria gemeint ist. Die *Liebfrauenkirche* ist eine Kirche, die der Gottesmutter Maria geweiht ist. Das Wort ist **lexikalisiert**, das heißt, es ist als eigener Begriff ins Wörterbuch aufgenommen.

6.9 Wörterbuch und mentales Wörterbuch – Beispiel: Liebe

Dass es auch *Lieblingsbeschäftigung*, *Lieblingsfarbe* und *Lieblingsspeise* ins Lexikon geschafft haben, ist eher Zufall. Selbstverständlich kann ich auch eine *Lieblingstreppe*, einen *Lieblingspullover*, ein *Lieblingsbuch*, eine *Lieblingszeitschrift*, eine *Lieblingstageszeit*, sogar einen *Lieblingsfeind* haben. Aber wenn man alle möglichen Zusammensetzungen in ein deutsches Wörterbuch aufnehmen wollte, könnte man das Wörterbuch nicht mehr nach Hause tragen, weil es viel zu schwer wäre.

Es gibt Tausende, Zehn- und Hunderttausende solcher zusammengesetzten Wörter im Deutschen, wo andere Sprachen eher eine Genitiv- oder Präpositionalkonstruktion verwenden. Bei Wortbildungen ist das Deutsche ziemlich exklusiv.

Das mentale Lexikon unterscheidet sich erheblich vom Wörterbuch im Regal: Duden und Wahrig und DWB sind in jedem Exemplar identisch, was ja auch gut ist. Von den mentalen Lexika gleicht aber keines irgendeinem anderen, was auch gut ist, denn eben darin unterscheiden wir uns, und darin unterscheiden sich unsere je eigene Weltsicht und Welt.

6.9 Wörterbuch und mentales Wörterbuch – Beispiel: Liebe

Jedes Wort ist auf zahlreichen verschiedenen Ebenen mit dem Gesamtwortschatz einer Sprache vernetzt; hier noch einmal als Beispiel die *Liebe*.

Lautlich: *Hiebe – Triebe – Diebe – blieben – bleiben – Leib – Leben.*

Semantisch (denotativ): *Freundschaft – Bekanntschaft – gern haben – mögen – freundlich ... | Hass – Feindschaft – hassen – verachten ...*

Konnotativ: *Frieden, Wohlfühlen, Eltern, FreundIn ...*

Assoziativ: *erfüllte Liebe – enttäuschte Liebe – Paul(a) – Strand von Koufonissi – Romeo und Julia ...*

Da es hier aber weder um Phonologie, Semantik, kognitive Linguistik oder Psychologie geht, kann es bei diesen kurzen Hinweisen bleiben – erinnern Sie sich aber bitte an die Wortfeldtheorie und inhaltsbezogene Grammatik.

6.10 dwds.de (= Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache)

Suche im Digitalen Wörterbuch



Wörterbücher

584 000 Einträge in verschiedenen Wörterbüchern

Konfekt, das

Glossar Substantiv (Neutrum) - Genitiv Singular: **Konfekts/Konfektes** - Plural: **Konfekte** - wird meist im Singular verwendet

Asynthese -

Wortbildung Konfekt (aus *confectare*)

Ärztlich -

Wortbildung mit Konfekt als Endglied: **Konfektschachtel** - mit Konfekt als Leitzglied: **Endkonfekt**

Bedeutungen

1. Pralinen o. Ä.

Beispiele

Im Hotel «Eden» stand **Konfekt** aus Marzipan [...] auf dem Sakartisch [...]. Da: WbD, 05.07.2010

Auf dem Tisch stehen zur Begrüßung die Fruchtchale



Textkorpora

48 Mrd. Belege in historischen und gegenwartssprachlichen Textsammlungen

1-50 von 13157 Treffern

Hamel am Himmel sein wahres **Gold** Fell/ oder seine Gold Wolle/ auf Er

in wahres Gold Fell/ oder seine **Gold** Wolle/ auf Erden herab.

tund stäts der Aehren schweres **Gold** .

Du stroust **Gold** von deinen Höhen/ unsre Wasen o

Wen solte/ der Rubin in diesem **Gold** / nicht laben?

er andre macht verliebt/ ist von **Gold** / und scharf gespitzet.

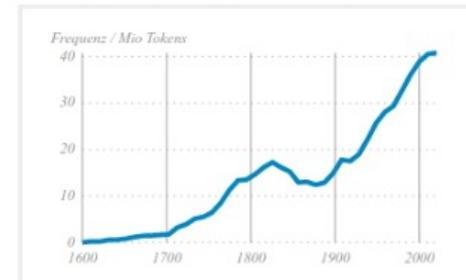
ster; lässt/ das mehr als güldne **Gold** ihrer Haare/ ledig fliegen.

«isten? daß mich solt/ wie nach **Gold** / nach dir gelüsten?

Dessen Haupt von feinem **Gold** / die Brust und Arm von Silber/ de

Statistiken

Häufigkeiten, typische Verbindungen und zeitliche Verläufe über 400 Jahre



Weihnachtsglossar

Unser Glossar zum Advents- und Weihnachtswortschatz



[mehr zu DWDS-Themenglossaren ...]

Wörterbuch-Werkstatt

Videos aus der Reihe „Einblick in die Wörterbuch-Werkstatt“



Wort-Spiele

Testen Sie Ihr Wissen über die deutsche Sprache



[zu allen Wort-Spielen ...]

- 7 Etymologie**
- 7.1 Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm (DWB; 1854)**
- 7.2 Wörterbücher**
- 7.3 Volksetymologie – Beispiel *Maulwurf***
- 7.4 Zum letzten Mal Ableitungen und Kompositionen**
- 7.5 Beispiel: *lesen***
- 7.6 Schluss**
- 7.7 Literaturverzeichnis**

7 Etymologie

Dass Wörter verloren gehen, kommt hin und wieder vor. Sie stehen vielleicht weiterhin im Wörterbuch, doch solange sie nicht – mündlich oder schriftlich – kommunikativ verwendet werden, fristen sie ein ziemlich armseliges Dasein. Irgendwann erinnert sich niemand mehr an sie, und verwendet werden sie dann auch nicht mehr. Erinnern Sie sich bitte daran:

Im **Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm (1854-1961)** liegen Tausende solcher Leichen. Das hängt mit dem Sammelprinzip der Wörterbuchmacher zusammen, die so ziemlich alles, was sie an deutschen Wörtern und auch zusammengesetzten Wörtern irgendwo fanden, aufnahmen und mit vielen Beispielen versahen. Um nur eine Seite (von 1854) aufzuschlagen:

<https://shop.duden.de/products/versunkene-wortschatze> (23.11.2022)



7.1 Wörter aus dem DWB (1854)

abachen, sich [...] *sich durch ächzen abmatten*, **abächzen**, **sich dasselbe**,
abackern [...] *abpflügen eine furche, ein stück feldes, dann abstract für abnehmen: dem teufel das eroberte wieder abjagen und abackern. älteres wort ist aberen, s. auch abzackern,*

abändern [...] *(oft gleichviel mit ändern und verändern; doch ist verändern etwas stärker permutare: ich kann das noch ändern, abändern, hier würde nicht verändern gesagt werden. das kleid abändern ist weniger als verändern. ich habe das etwas abgeändert, mag es aber nicht ganz verändern. seine züge haben sich verändert, das aussehen der stadt ist verändert, hier wäre abgeändert fehlerhaft. Ungut hat man abändern im grammatischen sinn gebraucht für declinieren, da in jeder flexion eine abänderung liegt.*

abänderlich [...] **abänderung** [...] *bei einigen declination,*
abhängen sich *abquälen, durch angst ermatten [...], abhängigsten*
gebräuchlicher als das vorige [...].

7 Etymologie

Die Zahl der ausgestorbenen und aussterbenden Wörter ist jedoch verschwindend gering gegenüber der Zahl der Wörter, die **täglich neu gebildet werden**. Einige davon verschwinden auch ebenso schnell wieder, wie sie uns über die Lippen kommen, andere schaffen es in ein aktuelles Wörterbuch. Einige verschwinden nach ein paar Jahren wieder, während andere sich festsetzen und aus dem Wortschatz nicht mehr wegzudenken sind.

Beispiel: **nachhaltig**

NACHHALTIG, adj. und adv. auf längere zeit anhaltend und wirkend: nachhaltiger ertrag des bodens wird nur erzielt, wenn der boden in gutem stand erhalten wird. Weber öcon. lex. 382a; eine nachhaltige wirkung des bades u.s.w.; wenn sie (anlage) wirklich urkräftig und nachhaltig ist. Göthe 45, 237; er schien nunmehr zum erstenmal zu merken, dasz er äuszerer hülfsmittel bedürfe, um nachhaltig zu wirken. 20, 118; ob nachhaltig etwas besseres ... zu verspüren sei. Gotthelf erz. 3, 93. (DWB, Bd. 13, 1889))

7 Etymologie

nachhaltig, assiduus (beständig, unablässig, z.B. deprecatio pro alqo). – perpetuus (ununterbrochen fortlaufend, z.B. hiems); verb. assiduus et perpetuus (z.B. cura salutis tuae) – efficax (wirksam, nachdrücklich, nachhaltig im Erfolg, z.B. quo efficaciores preces essent). – Adv. assidue; perpetuo; efficaciter. – Nachhaltigkeit, assiduitas (Unablässigkeit). – perpetuitas (ununterbrochene Fortdauer). – efficacitas (Wirksamkeit, Nachh. im Erfolg). (Georges; <http://www.zeno.org/Georges-1910/A/nachhaltig?hl=nachhaltig>; 22.11.2023)

7.2 Wörterbücher

Warum hat der „**Große Georges**“, ein lateinisch-deutsches Wörterbuch aus dem Jahr 1913, nur 62.000 Einträge, **Matthias Lexers Handwörterbuch des Mittelhochdeutschen** ca. 90.000 Einträge, der „**Duden - Deutsches Universalwörterbuch**, das „umfassende Bedeutungswörterbuch der deutschen Gegenwartssprache“ von 2015 aber (bei einem Gewicht von zweieinhalb Kilo) auf 2575 Seiten „mehr als 500.000 Stichwörter, Redewendungen und Anwendungsbeispiele“?